

REICHENBACHIA

Staatliches Museum für Tierkunde Dresden

Band 26

Ausgegeben: 20. Oktober 1988

Nr. 9

Zur Differentialdiagnose einiger *Allantus*-Arten (Insecta, Hymenoptera, Symphyta: Tenthredinidae)

Mit 6 Abbildungen

FRANK KOCH
Berlin

Trotz ihrer auffälligen farblichen Zeichnung bereitet die Determination einiger *Allantus*-Arten oft erhebliche Schwierigkeiten und ihre Zuordnung bleibt in gewissem Grade zweifelhaft. Dieses Problem wird um so deutlicher, wenn Sexualdimorphismus vorliegt. Zu einem solchen komplizierten Artenkomplex gehören *Allantus balteatus* (KLUG) und *A. didymus* (KLUG).

In der Sammlungsausbeute einer faunistischen Erhebung im Rheintal bei Koblenz (BRD) befanden sich eine größere Serie von ♂♂ mit rötlichgelben und eine andere mit schmutziggelben Hinterbeinen. Dank des Vorhandenseins der Syntypenserien von *A. balteatus* und *A. didymus* gelang schließlich die bisher umstrittene taxonomische Trennung und damit die eindeutige Beschreibung des ♂ von *A. balteatus*.

Als ähnlich problemhaft gelten die Arten *Allantus cingillum* (KLUG), *A. truncatus* (KLUG) und *A. cingillipes* (KONTUNIEMI). Auch hier erbrachte der Typenvergleich trennende Merkmale. Ganz im Gegensatz zu *A. infasciatus* (PIC), die danach als neues Synonym zu *A. cinctus* (L.) erkannt wurde.

Allantus balteatus (KLUG)

Tenthredo balteata KLUG, 1814, p. 287.

♀. — Der Körper ist schwarz, wobei die hinteren Orbiten bläulich schimmern. An den Beinen sind die Spitzen der Femora_{1/2} gelb, ebenso die Tibien_{1/2}, die jedoch auf der Rückseite dunkler werden. Der Femur₃ ist, ausgenommen seine schmale Basis, rötlichgelb, ebenso die Tibia₃, die sich aber apikal verdunkelt. Der Femur₃ kann auch völlig schwarz werden und die Tibia₃ ist dann auch ausgedehnt dunkel. Die Tarsen sind gelb, wobei die Tarsen₂ auf der Rückseite stark verdunkelt und die Tarsen₃ völlig schwarz sind. Am Abdomen sind die Tergite₍₃₎₅₋₆ rot.

Die Antennenglieder sind an der Spitze erweitert und nach unten vorgezogen, so daß sie gesägt erscheinen. Der Index von Augenbreite zur Breite der hinteren Orbita beträgt 0,9. Sägevalve mit 18 bis 20 Serrulae. Die Serrulae sind häufig stark abgenutzt, so daß genitalmorphologisch das Vorliegen einer anderen Art vorgetäuscht werden kann. — Sägescheide: Abb. 1.1. Sägevalve: Abb. 1.2, 1.3, 1.4.

Länge 7,0 bis 8,0 mm.

♂. — Der Körper ist schwarz. Die hinteren Orbiten und teilweise der Oberkopf mit bläulichem Glanz. Selten ist der Hinterrand des Tergits₅ und der Vorderrand des Tergits₆ rötlich gefärbt. Die Färbung der Beine ist wie beim ♀, nur dehnt sich die Gelbfärbung hier noch weiter aus.

Die Antennenglieder sind apikal nur schwach erweitert und daher erscheinen die Antennen auch nur schwach gesägt.

Parapenis und Harpe: Abb. 1.5. Penisvalve: Abb. 1.6.

Länge 6,0 bis 7,0 mm.

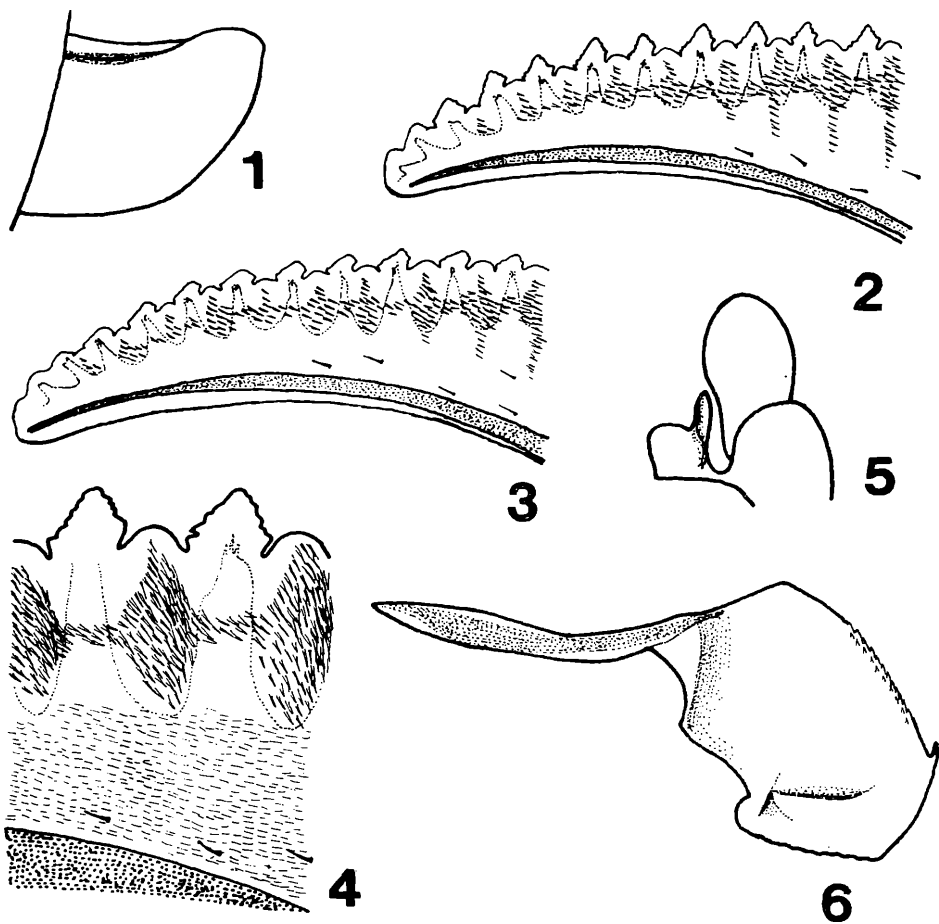


Abb. 1: *Allantus balteatus* (KLUG). 1 Sägescheide — 2: Sägevalve — 3: Sägevalve mit abgenutzten Serrulae — 4: 9.-10. Hauptzahn der Sägevalve — 5: Parapenis und Harpe — 6: Penisvalve.

Typenmaterial

Lectotypus: ♀: Etikettierung: „14171“; „*Balteata*, Kl. „*Carinth*, Kl. „Lectotypus, des. F KOCH, 1986 (rot)“; „*Allantus balteatus* (KLUG), det.: F. KOCH 86“ — Im Katalog findet man unter der Nr. 14171 die Eintragung „*Emphytus balteatus* Kl., 2., *Carinth*., Kl.“ Der Lectotypus und der Paralectotypus befinden sich im Museum für Naturkunde, Berlin.

Allantus didymus (KLUG)

Tenthredo didyma KLUG, 1814, p. 282.

♀. — Der Körper ist schwarz, ohne bläulichen Glanz. Die Tegulae sind teilweise breit gelb gerandet. Die Beine sind ähnlich gefärbt wie bei *A. balteatus*, nur sind hier die Hinterbeine eher schmutziggelb.

Die Antennen sind nur sehr schwach gesägt. Der Index von Augenbreite zur Breite der hinteren Orbita beträgt 1,3. Sägevalve mit 16 bis 17 Serrulae. — Sägescheide: Abb. 2.1. Sägevalve: Abb. 2.2., 2.3.

L ä n g e 6,0 bis 7,0 mm.

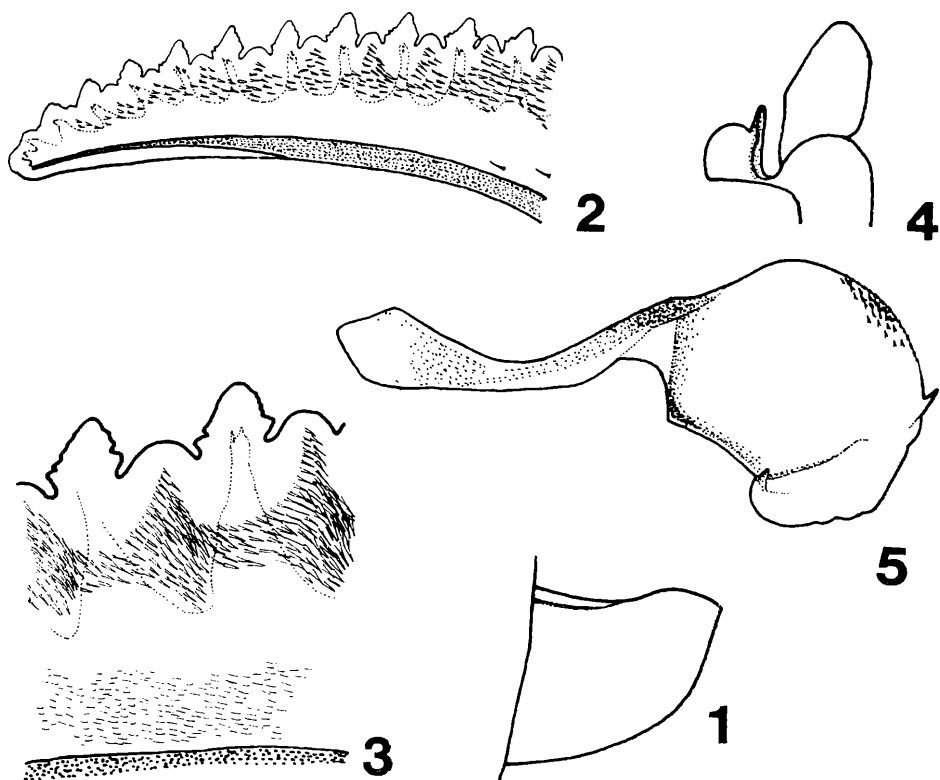


Abb. 2: *Allantus didymus* (KLUG). 1 Sägescheide — 2: Sägevalve — 3: 9.-10. Hauptzahn der Sägevalve — 4: Parapenis und Harpe — 5: Penisvalve.

♂. — Im wesentlichen gefärbt wie das ♀. Die Femora sind oft völlig schwarz. Die Antennen sind nicht gesägt.

Parapenis und Harpe: Abb. 2.4. Penisvalve: Abb. 2.5.

Länge 6,0 bis 7,0 mm.

Typenmaterial

Lectotypus: ♂ Etikettierung: „14164“; „*Didyma*, Kl.“ „*Carinth*, Kl.“ „Lectotypus, des.: F. KOCH, 1986 (rot)“; „*Allantus didymus* (KLUG), det. F. KOCH 86“ — Im Katalog findet man unter der Nr. 14164 die Eintragung „*Emphytus didymus* Kl., 4., *Carinth*., Kl.“ Der Lectotypus und drei Paratypen befinden sich im Museum für Naturkunde, Berlin.

Diskussion

Lange Zeit hielt man *A. balteatus* nur für eine Varietät von *A. didymus* (ENSLIN, 1918; CONDE, 1939). Ebenso fraglich war die Existenz der ♂♂ von *A. balteatus*, und ENSLIN (1918) wie auch ZOMBORI (1978) gingen von einer parthenogenetischen Reproduktion bei dieser Art aus. ZIRNGIEBL (1937) gelang mit Hilfe von Zuchtversuchen das ♂ von *A. balteatus* nachzuweisen und damit auch der Beweis, daß es sich hier um zwei valide Arten handelt. Leider war ihm die sichere Differentialdiagnose der ♂♂ beider Arten nicht möglich, da er sich nur auf die Beschreibung von KONOW (1894), die auch ENSLIN (1918) wiedergibt, stützen konnte. Auch STRITT (1942) griff dieses Problem erneut auf und bestätigte im wesentlichen die Ergebnisse von KONOW (1894). Das von KONOW (1894) ge-

gebene Merkmal, daß die Antennen der ♂♂ von *A. didymus* stärker komprimiert sein sollen, läßt sich nach den vorliegenden Untersuchungen nicht mit Sicherheit aufrechterhalten, genauso wenig, daß das 3. Glied doppelt so lang wie breit und das 4. nur um die Hälfte länger als breit ist. Dagegen sollen die Antennen bei *A. balteatus* weniger komprimiert, das 3. Glied mehr als zweieinhalbmal so lang wie breit und das 4. Glied gut doppelt so lang wie breit sein. Für die Lectotypen treffen diese Angaben im Gegensatz zu den anderen Exemplaren zu. Eine derartige Variabilität im Verhältnis der Länge zur Breite der Antennenglieder ist aber nicht außergewöhnlich und so beispielsweise auch von *Claremontia* (KOCH, im Druck) bekannt. Dagegen scheint das Längenverhältnis der Glieder untereinander ein wesentlich verlässlicheres Merkmal zu sein.

Die ♂♂ von *A. didymus* unterscheiden sich von *A. balteatus* vor allem durch die schmutziggelb gefärbten Beine, die überwiegend schwarzen Femora₃ und den fehlenden bläulichen Glanz am Kopf. Auch die Harpen, die bei *A. didymus* apikal zugespitzt sind, unterscheiden sich gut von den abgerundeten Harpen bei *A. balteatus*. Des weiteren lassen sich die ungesägten Antennen der ♂♂ von *A. didymus* und die Gestalt der Penisvalven zur Differentialdiagnose heranziehen.

Im weiblichen Geschlecht dürfte es auf Grund der unterschiedlichen Färbung kaum Schwierigkeiten geben, beide Arten zu trennen. Genitalmorphologisch sind die ♀♀ beider Arten wenig verschieden, jedoch lassen sich die Anzahl der Serrulae und die Form der Sägescheide als differentialdiagnostische Merkmale verwerten. In diesem Zusammenhang muß darauf verwiesen werden, daß die von ZOMBORI (1978) gegebene Darstellung der Genitalien etwas ungenau erscheint.

Allantus cingillum (KLUG)

Tenthredo cingillum KLUG, 1814, p. 281.

♀. — Der Körper ist schwarz. Das Labrum ist gelb. Die distalen Antennenglieder sind unterseits braun. Die Tegulae sind mindestens basal, oft aber völlig weiß. Die Vorder- und Mittelbeine sind gelb, die Hinterbeine sind rötlichgelb. Die Coxae sind schwarz. Die Spitze der Coxa₃, teilweise die Trochanteren₂ und die Trochanteren₃ sowie oft die schmale Basis der Tibia₃ sind weiß. Die äußersten Knie der Hinterbeine, die Spitzen der Tibien₃ und die Tarsen_{2/3} sind verdunkelt. Das Stigma ist dunkelbraun ohne helle Basis. Am Abdomen sind die Mitte des Tergits₁, der breite Vorderrand des Tergits₅ und das Sternum₅ ausgezehnt weiß.

Der Oberkopf ist glatt und glänzend, höchstens mit kleinen verstreuten Pusteln besetzt. Die Skulptur des Praescutums besteht aus sehr kleinen flachen Punktgruben. Das Scutellum₂ ist deutlich und dicht, in der hinteren Hälfte teilweise runzelig skulptiert. Die Mesopleuren sind in der oberen Hälfte schwach gerunzelt, aber dennoch glänzend. Sägevalve mit 22 bis 23 Serrulae. — Sägescheide: Abb. 3.1. Sägevalve: Abb. 3.2., 3.3.

L ä n g e 10,0 bis 11,0 mm.

♂. — Im wesentlichen gefärbt wie das ♀. Das Labrum ist weiß, ebenso die Tegulae. An den rötlichgelben Beinen sind die Coxae auf der Vorderseite weiß, jedoch basal, von vorn nach hinten zunehmend, geschwärzt. Die Trochanteren sind weiß. Die Knie der Hinterbeine sind minimal verdunkelt, ebenso die Tarsen₃.

Die Skulptur ist ähnlich wie beim ♀, jedoch ist das Scutellum₂ nicht gerunzelt.

Parapenis und Harpe: Abb. 3.4. Penisvalve: Abb. 3.5.

L ä n g e 9,0 bis 10,0 mm.

Typenmaterial

Lectotypus: ♂: Etikettierung: „14154“; „Cingillum, Kl.“; „Kl.“ „Lectotypus, des.: F. KOCH, 1986 (rot)“; „*Allantus cingillum* (KLUG), det.: F. KOCH 86“ — Im Katalog findet man unter der Nr. 14154 die Eintragung „*Emphytus cingillum* Kl., 4., German., Kl.“

Der Lectotypus und drei Paratypen befinden sich im Museum für Naturkunde, Berlin.

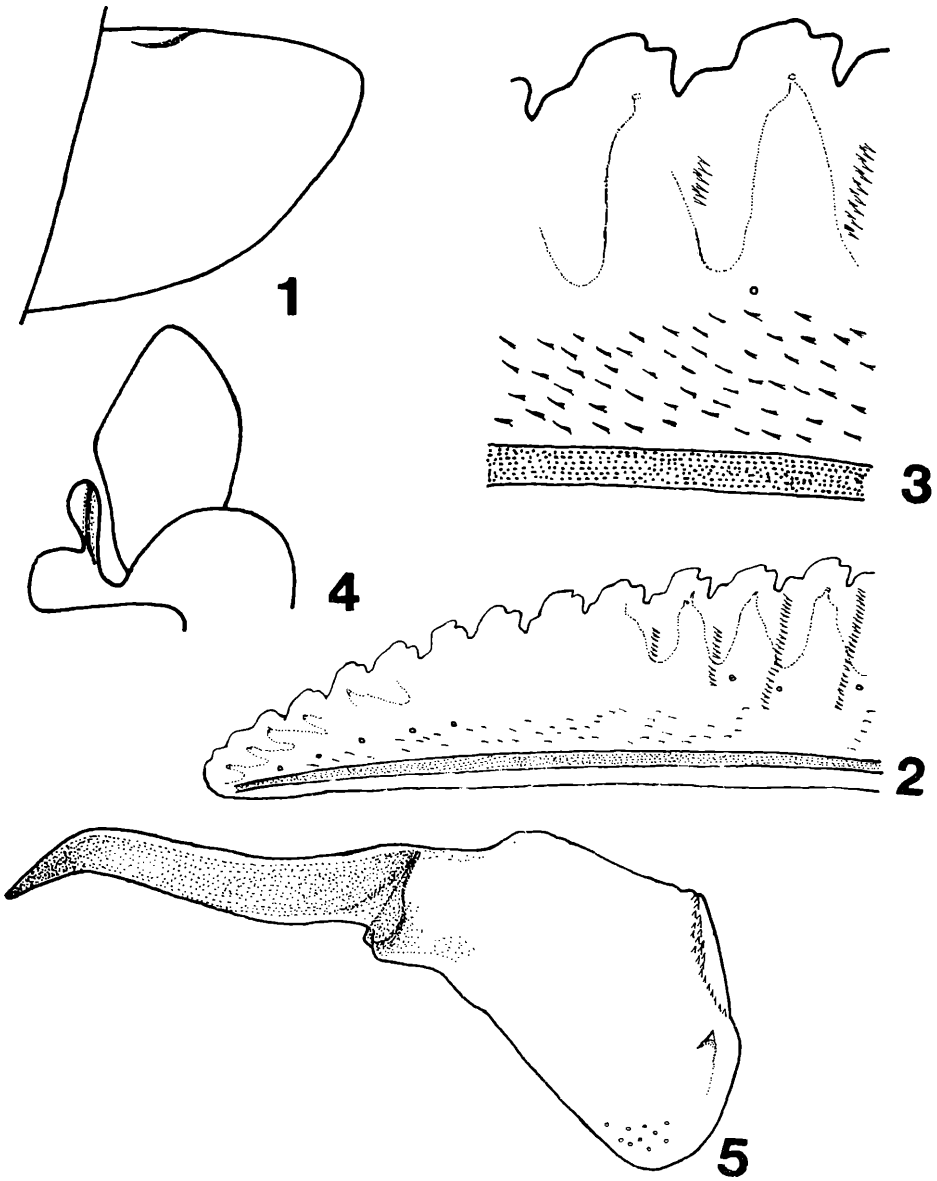


Abb. 3: *Allantus cingillum* (KLUG). 1: Sägescheide – 2: Sägevalve – 3: 9.–10. Hauptzahn der Sägevalve – 4: Parapenis und Harpe – 5: Penisvalve.

Allantus truncatus (KLUG)

Tenthredo truncata KLUG, 1814, p. 281.

♀. – Der Körper ist schwarz. Die distalen Antennenglieder sind unterseits gelbbraun. Die Tegulae sind selten sehr schmal schmutzigweiß gesäumt. An den rötlichgelben Beinen sind die Coxae und die Trochanteren_{1/2} schwarz; die Femora_{1/2} sind basal geschwärzt; die Spitzen der Coxae₃ und die Trochanteren₃ sind weiß. Das schwarzbraune Stigma ist an der Basis schmal gelblich. Am Abdomen ist das Tergit₁ im Bereich der Medianfurche, das Tergit₅ meistens vollständig und das Sternit₅ gelegentlich am Hinterrand weiß. Auch das Tergit₄ kann in seltenen Fällen hellgelb werden.

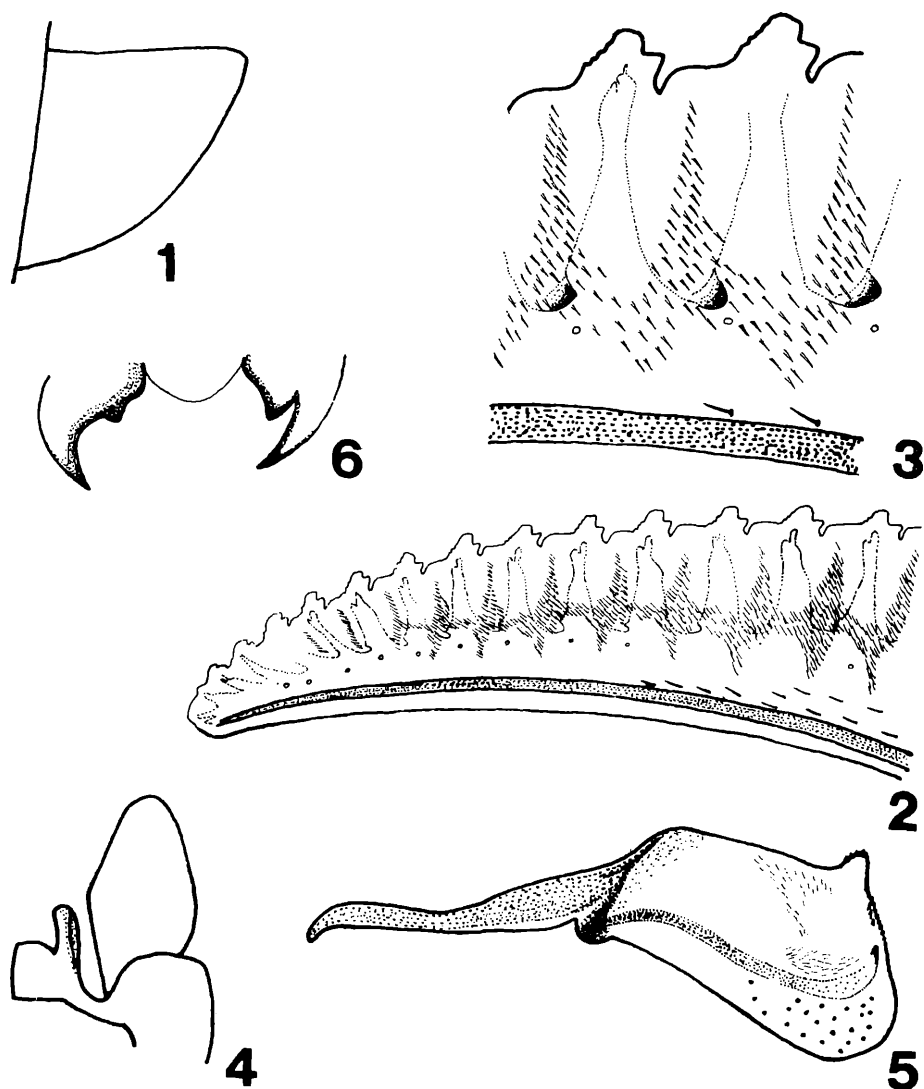


Abb. 4: *Allantus truncatus* (KLUG). 1 Sägescheide — 2: Sägevalve — 3: 9.–10. Hauptzahn der Sägevalve — 4: Parapenis und Harpe — 5: Penisvalve — 6: Mandibeln.

Der Oberkopf ist glatt und glänzend. Das Praescutum ist mit sehr kleinen flachen Punkten; das Scutellum₂ ist mit kleinen flachen, sehr dicht stehenden Punkten und Mikropunkten skulptiert. Die Mesopleuren sind in der oberen Hälfte stark lederartig gerunzelt und matt. Sägevalve mit 19 bis 20 Serrulae. — Sägescheide: Abb. 4.1. Sägevalve: Abb. 4.2., 4.3. Länge 8,0 bis 10,0 mm.

♂. — Der Körper ist schwarz. Die Beine sind ähnlich wie beim ♀ gefärbt, jedoch sind die Coxae₃ oft völlig schwarz und auch die Trochanteren₃ sind basal geschwärzt, ebenso die Tarsen₃, während die Tarsen₂ nur verdunkelt sind. Die weißliche Basis des Stigmas fehlt. Die Mitte des Tergits₁ ist höchstens schmal schmutzigweiß aufgehell.

Die Skulptur entspricht im wesentlichen der des ♀.

Parapenis und Harpe: Abb. 4.4. Penisvalve: Abb. 4.5.

Länge 7,0 bis 8,0 mm.

Typenmaterial

Holotypus: ♀: Etikettierung: „14155“; „*Truncata*, Kl.“; „*Silesia*, Kl.“ „Holotypus, des.: F. KOCH, 1986 (rot)“; „*Allantus truncatus* (KLUG), det.: F. KOCH 86“ — Im Katalog findet man unter der Nr. 14155 die Eintragung „*Emphytus truncatus* Kl., 1., *Silesia*, Kl.“ Der Holotypus befindet sich im Museum für Naturkunde, Berlin.

Allantus truncatoides spec. nov.

♀. — Der Körper ist schwarz. Das Labrum und die Unterseite der distalen Antennenglieder sind gelbbraun. Die oberen inneren Augenecken sind gelblich. Die Tegulae sind basal schmal weißlich. An den rötlichgelben Beinen sind die Coxae, die Trochanteren_{1/2} und die schmale Basis der Femora_{1/2} schwarz. Die schmalen Spitzen der Coxae₃ und die Trochanteren₃ sind weiß. Die Tarsen₃ sind verdunkelt. Am Abdomen ist das Tergit₁ im Bereich der Medianfurche und das Tergit₅ basal schmutzigweiß. Das Tergit₂ kann am Hinterrand schmal weißlich werden. Die Costa ist gelbbraun und das Stigma ist dunkelbraun, ohne helle Basis. Die Flügel sind bräunlich getrübt.

Der Oberkopf ist glatt und glänzend; höchstens mit minutiösen Wärzchen besetzt, die nach vorn deutlicher werden. Das Praescutum ist mit sehr kleinen flachen Punktgruben skulptiert. Das Scutellum₂ besitzt gröbere Punktgruben und Mikroskulptur. Die Mesopleuren sind matt und vor allem in der oberen Hälfte stark runzelig. Sägevalve mit 18 bis 19 Serrulae. — Sägescheide: Abb. 5.1. Sägevalve: Abb. 5.2., 5.3.

Länge 10,0 mm.

♂. — Der Körper ist schwarz und die Antennen und das Labrum sind wie beim ♀ gefärbt. Auch die Färbung der Beine entspricht der des ♀, nur sind hier die Coxae₃ und die Trochanteren₃ fast völlig schwarz. Am Abdomen sind nur der Bereich der Medianfurche des Tergits₁, der schmale Hinterrand des Tergits₂ und die schmalen Hinterränder aller Sternite schmutzigweiß. Die Skulptur entspricht der des ♀.

Parapenis und Harpe: Abb. 5.4. Penisvalve: Abb. 5.5.

Länge 9,0 mm.

Typenmaterial

Holotypus: ♀ Etikettierung: „Irkutsk, Sibir.“; „Holotypus (rot)“; „*Allantus truncatoides* spec. nov. ♀, det.: F. KOCH, 1987 (rot)“ — Paratypen: 2 ♂♂, 1 ♀: Etikettierung: Wie Holotypus.

Der Holotypus und die Paratypen befinden sich im Museum für Naturkunde, Berlin.

Verbreitung Sibirien.

Differentialdiagnose

Anhand von Farb- und Skulpturmerkmalen läßt sich diese Art von *A. truncatus* kaum unterscheiden. Für die Beschreibung der neuen Art sprechen die auffällig flachen Serrulae verglichen mit *A. truncatus*. Außerdem besitzen die Serrulae von *A. truncatus* einen viel steileren Anstieg am Hinterrand. Im männlichen Geschlecht grenzt sich *A. truncatoides* durch den langgestreckteren Pseudoceps von *A. truncatus* ab. Artspezifisch ist auch die Form der rechten Mandibel, die bei *A. truncatus* ein breites, stumpfes Basalzähnnchen besitzt (Abb. 4.6.), das bei *A. truncatoides* (Abb. 5.6.) fehlt.

Allantus cingillipes (KONTUNIEMI) comb. nov.

Emphytus cingillipes KONTUNIEMI, 1974, p. 125.

♀. — Der Körper ist schwarz. Weiß sind das Labrum und die Ecken des Clypeus. Die distalen Antennenglieder sind unterseits braun. Die Tegulae, der schmale Hinterrand des Pronotums und das thorakale Spiraculum sind weiß. Die Coxae sind basal geschwärzt, sonst weiß wie die Trochanteren. Die Femora_{1/2} sind gelb, der Femur₃ ist rötlichgelb und an der Spitze verdunkelt. Die breite Basis und die Vorderseiten der Tibien_{1/2} sind weiß, die Rückseiten sind bräunlich. Die Tibia₃ ist dunkelbraun mit breiter weißer Basis. Die Tarsen₁ sind gelb, die Tarsen_{2/3} sind zunehmend geschwärzt. Das Stigma ist dunkelbraun. Die

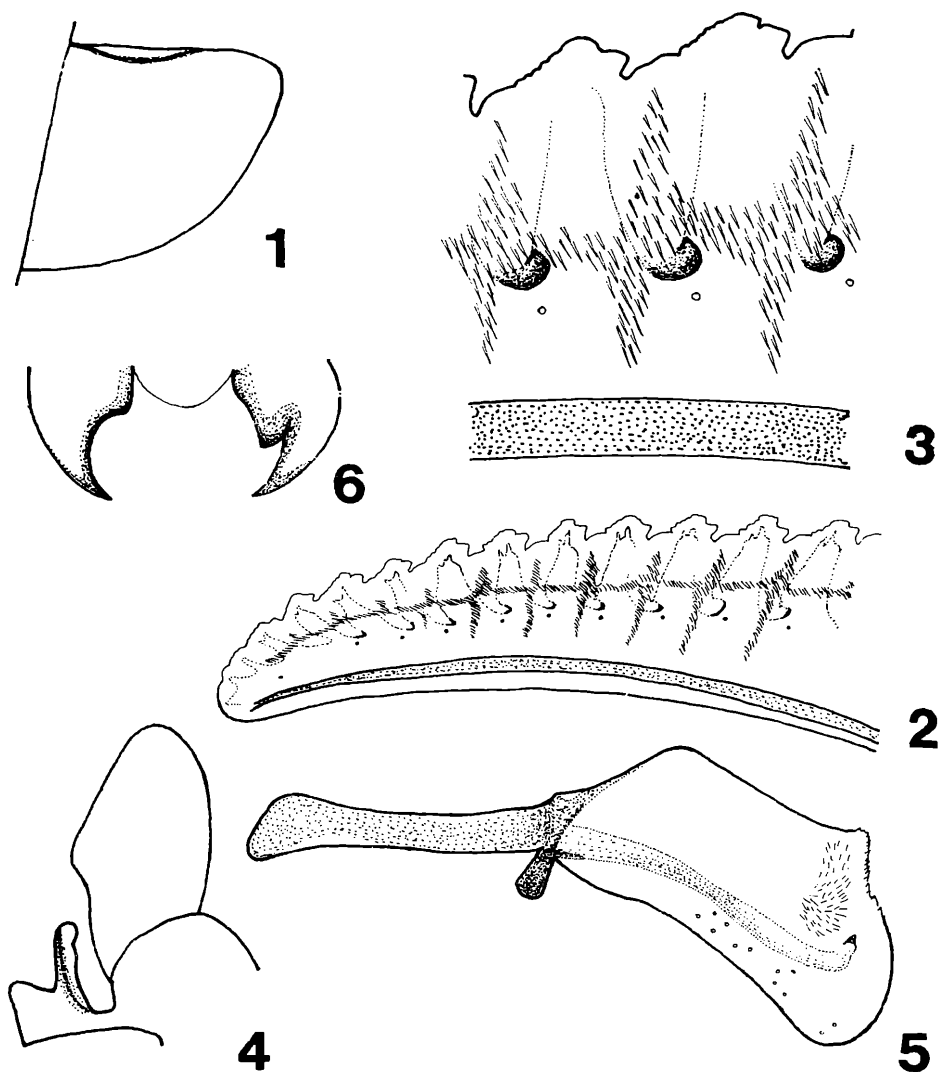


Abb. 5: *Allantus truncatoides* spec. nov. 1: Sägescheide — 2: Sägevalve — 3: 9.—10. Hauptzahn der Sägevalve — 4: Parapenis und Harpe — 5: Penisvalve — 6: Mandibeln.

breite Mitte des Tergits₁, der Vorderrand und die breiten Seiten des Tergits₅, die schmalen Seitenränder der Tergite₂₋₇, die schmalen Hinterränder der Tergite₂₋₈ und die Hinterränder der Sternite₂₋₆ sind weiß.

Der Oberkopf ist glatt und glänzend. Das Praescutum ist nur sehr flach skulptiert. Auf dem Scutellum₂ befinden sich große flache Punktgruben mit deutlich netzartiger Mikroskulptur dazwischen. Die Mesopleuren sind in der oberen Hälfte gerunzelt aber noch glänzend. Sägevalve mit 21 Serrulae. — Sägevalve: Abb. 6.1., 6.2.

Länge 11,0 mm.

Typenmaterial

Holotypus: ♀: Etikettierung: „Kexholm“; „Tengström“; „cingillum var. div.“; „Emphytus n. sp., Hellén det.“; „Typus (rosa)“; „Emphytus cingillipes n. sp. ♀, Kontuniemi det., v. 1947, Typus.“; „Mus. Zool. H.fors, Spec. typ. No. 5414, Emphytus cingillipes Kont.“; „Holotypus, des.: F. KOCH, 1987 (rot)“ „Allantus cingillipes (KONTUNIEMI) ♀, det.: F. KOCH 87“

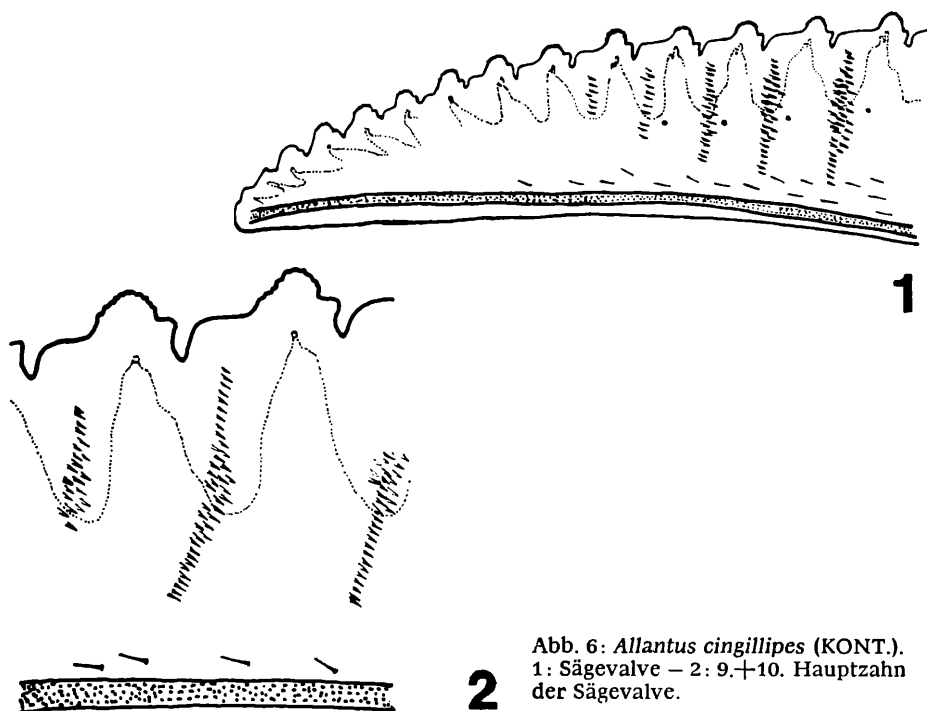


Abb. 6: *Allantus cingillipes* (KONT.).
1: Sägevalve – 2: 9.+10. Hauptzahn
der Sägevalve.

Der Holotypus befindet sich im Zoologischen Museum, Helsinki. – Die Abdomenspitze ist stark beschädigt und die Sägescheide fehlt völlig, ebenso eine der beiden Sägevalven.

Obwohl KONTUNIEMI (1947) bei der Beschreibung der Art darauf verweist, daß das Exemplar, das sich im Museum von Helsinki befindet, der Typus ist und die Cotypen in anderen Sammlungen deponiert sind, wird das vorliegende Exemplar korrekterweise als Holotypus designiert, um mögliche zukünftige Verwechslungen auszuschließen.

Diskussion

Allantus cingillipes sieht *A. cingillum* sehr ähnlich und könnte deren hellere Varietät darstellen. Sie unterscheidet sich am auffälligsten durch die schwarzbraune Tibia₃ mit der breiten weißen Basis und durch die Gestalt der Serrulae. Damit können die Angaben von KONTUNIEMI (1947) bestätigt werden. In der Form der Serrulae bestehen größere Konvergenzen zu *A. truncatus*, von der sie sich jedoch in der Farbe des Labrums, des Thorax, der Beine und des Abdomens unterscheidet. Außerdem sind die oberen Hälften der Mesopleuren bei *A. cingillipes* weniger runzelig und matt.

Die farbliche Trennung von *A. truncatus* und *A. cingillum* hielt bereits v. STEIN (1887) für sehr problematisch, so daß er deshalb das Flügelgeäder zur Differentialdiagnose heranzog. Jedoch läßt sich auch dieses variable Kriterium, auf das sich auch ENSLIN (1918) bezog, nicht verwerten. Die große Ähnlichkeit beider Arten veranlaßte schließlich MUCHE (1969), beide Arten zu synonymisieren. Später, so beispielsweise bei ZOMBORI (1982), wurden beide Arten wieder getrennt abgehandelt.

A. cingillum und *A. truncatus* unterscheiden sich in der Gestalt der Serrulae und der Skulptur der Mesopleuren, die bei *A. cingillum* nur schwach gerunzelt sind. Farblich sind beide Arten gut anhand des Labrums, der Tegulae und des Sternums₃ zu trennen. Bei den Farbmerkmalen muß jedoch die Variationsbreite berücksichtigt werden, so daß Überschneidungen möglich sind. Im männlichen Geschlecht scheint die Trennung nach diesen Merkmalen sicherer zu sein. Genitalmorphologische Unterschiede der ♂♂ beider Arten

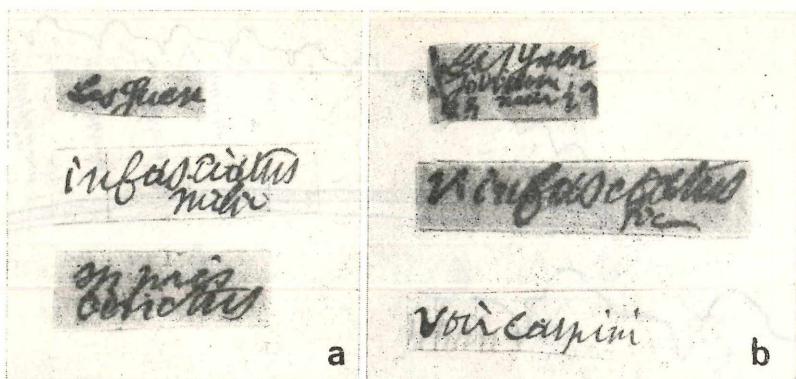


Abb. 7: Originaletiketten von PIC. Holotypus von *Emphytus infasciatus* (a), var. *infasciatus* (b).

sind vorhanden und signifikant, jedoch nicht sehr auffällig; so ist der Hinterrand des Pseudoceps bei *A. cingillum* stärker bezahnt als bei *A. truncatus*.

Bezüglich der Unterscheidung von *A. cingillum* und *A. truncatoides* in Farbe und Skulptur gelten die gleichen Aussagen wie zu *A. cingillum* und *A. truncatus*. Grundsätzliche Unterschiede zu *A. cingillum* bestehen auch in der Morphologie der Sägevalve von *A. truncatoides*. Im männlichen Geschlecht erkennt man beide Arten vor allem am Hinterrand des Pseudoceps.

Allantus cinctus (L.)

Tenthredo cincta LINNÉ, 1758, p. 557.

Emphytus infasciatus PIC, 1948, p. 11; **syn. nov.**

Auf Grund der fehlenden Differentialdiagnose läßt sich nur mutmaßen, weshalb PIC (1948) *E. infasciatus* beschrieb, die sich nicht von *A. cinctus* unterscheidet.

In der gängigen Bestimmungsliteratur (ENSLIN, 1918; BENSON, 1952; MUCHE, 1969) werden die Tibien der ♂♂ als rötlich charakterisiert. Beim Holotypus und zwei anderen, ebenfalls von PIC determinierten ♂♂ sind, wie auch bei den ♀♀, die Basen der Tibien $\frac{2}{3}$ weiß. Das scheint ein Merkmal zu sein, daß bei westeuropäisch verbreiteten Tieren häufiger vorkommt und im Osten ganz zu fehlen scheint, wie Untersuchungen an umfangreicherem Vergleichsmaterial ergaben. Ob dieses Kriterium jedoch für die Neubeschreibung von PIC maßgeblich war, bleibt fraglich, denn in der Originalbeschreibung werden die Beine nur mit teilweise schwarzen Femora, sonst aber rötlich oder gelb charakterisiert. Schließlich geht PIC (1948) davon aus, daß diese Art in der Nähe von *A. truncatus* steht, während er auf einem Etikett am Holotypus eine Verwandtschaft zu *A. cinctus* erwähnt (Abb. 7a). Ein anderes Tier, mit „var. *infasciatus*“ beschriftet, soll offenbar zu *Protemphytus carpini* (HARTIG) gehören (Abb. 7b).

Typenmaterial:

Emphytus infasciatus PIC

Holotypus: ♂: Etikettierung: „Les Guer“; „*infasciatus mihi*“; „sp. près *cinctus*“; „Holotypus: des.: F. KOCH, 1987 (rot)“; „*Allantus cinctus* (L.) ♂, det.: F. KOCH 87“; „Muséum Paris, Coll. M. PIC“.

Der Holotypus befindet sich im Muséum National d'Histoire Naturelle, Paris.

Das Auffinden und Erkennen der PICschen Typen scheint derzeit recht kompliziert zu sein, vor allem auch deshalb, weil unklare Vorstellungen über die Beschriftung seiner Etiketten bestehen. Um hier eine Orientierungshilfe zu geben, werden die Etiketten des Holotypus und eines weiteren ♂ von *E. infasciatus* abgebildet (Abb. 7a, b).

Danksagung

Für die Zusendung von Typenmaterial sei den Herren O. BISTRÖM, Helsinki und Dr. H. CHEVIN, Versailles (Paris) herzlichst gedankt.

Summary

The types and additional material of *Allantus balteatus* (KLUG), *A. didymus* (KLUG), *A. cingillum* (KLUG), *A. truncatus* (KLUG) and *A. cingillipes* (KONTUNIEMI) were investigated and recognized as valid species. *A. cingillipes* (KONTUNIEMI) is combined as new. All species are described and illustrated. *Allantus truncatoides* is a new species from Siberia. *Emphytus infasciatus* PIC is a new synonym of *Allantus cinctus* (L.).

Literatur

- BENSON, R. B., 1952: Handbk. Ident. Br. Insects. Hymenoptera, Symphyta. — R. Ent. Soc. London VI (2b).
- CONDE, O., 1939: Ostbaltische Tenthredinoidea III, nebst Bemerkungen zu einigen anderen paläarktischen Arten. — Korrespondenzbl. naturf. Ver. Riga **62**, 103–112.
- ENSLIN, E., 1918: Die Tenthredinoidea Mitteleuropas. — Beihefte Dtsch. Ent. Z., 1912–1917.
- KLUG, J. C. F., 1814: Die Blattwespen nach ihren Gattungen und Arten zusammengestellt. — Mag. naturf. Fr. Berlin **8**.
- KOCH, F., 1988: Die *Claremontia*-Arten der Erde (Hym., Tenthredinidae). — Dtsch. Ent. Z., N. F. (im Druck).
- KONOW, F. W., 1894: Neue europäische Blattwespen nebst Bemerkungen über einige bisher verkannte Arten. — Wiener Ent. Z. **13**, 84–96.
- KONTUNIEMI, T., 1947: *Emphytus cingillipes* n. sp. (Hym., Tenthredinidae), eine bisher nicht beschriebene Blattwespe. — Ann. Ent. Fenn. **13**, 124–125.
- MUCHE, W. H., 1969: Die Blattwespen Deutschlands. III. Blennocampinae (Hym.). — Entomol. Abh. Mus. Tierkd. Dresden **36**, 97–155.
- PIC, M., 1947: Nouveautés et Notes Hyménoptérologiques. — Diversités Ent. Moulins **3**, 1–16.
- STEIN, R. R. v., 1887: Tenthredinologische Studien XII. — Ent. Nachr. **13**, 209–213.
- STRITT, W., 1942: Kleine Mitteilungen über Blattwespen II. (Hym., Tenthredinidae). — Mitt. Dtsch. Ent. Ges. **11**, 90–98.
- ZIRNGIEBL, L., 1937: Beitrag zur Biologie des *Emphytus* Klg. (*Allantus* Pz. u. Jur.) *balteatus* Klg. und Beschreibung des unbekannten Männchens. — Festschr. EMBRIK STRAND **2**, 638–647.
- ZOMBORI, L., 1978: The Symphyta of the DODERO collection. 1. Description of six new taxa and notes on synonymy (Hym.). — Frustula Ent. (N. S.) **1**, 223–246.
- , 1982: Tenthredinoidea II, Hymenoptera I. — Fauna Hung. **153**, 1–144.

Anschrift des Verfassers:

Dr. F. Koch, Museum für Naturkunde der Humboldt-Universität zu Berlin, Bereich Zoologisches Museum, Invalidenstraße 43, Berlin, DDR — 1040

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Reichenbachia](#)

Jahr/Year: 1988-1989

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Koch Frank

Artikel/Article: [Zur Differentialdiagnose einiger Allantus-Arten \(Insecta, Hymenoptera, Symphyta: Tenthredinidae\) 43-53](#)